

„Igel sollte man niemals Milch geben!“

Experten informieren in der Wilhelma über die nützlichen Gartenhelfer

Jetzt gibt es wieder Nachwuchs bei den Igel. Doch viele Igelbabys leben in großer Gefahr, weil Muttertiere vom Menschen gestört oder überfahren werden. Beim Aktionstag im Natur-Info-Center in der Wilhelma haben Experten über die nützlichen Gartenhelfer informiert.

VON JÜRGEN LESSAT

In der Kinderstube der Igel geht's momentan hoch her. „Im Sommer bekommen Igel ihre Jungen“, sagt Waltraud Rohner von den Igel Freunden Stuttgart und Umgebung. Doch der Nachwuchs der stacheligen Allesfresser schwebt in Lebensgefahr. Auf der Suche nach Nahrung kommen viele erwachsene Tiere unter Autoräder. „Oft stören die Menschen das Muttertier“, erklärt die Tierärztin, die eine Igelstation in Nürtingen betreibt. Beim Aufräumen von Garten oder Geschirrhüte, entdecken Gütlesbesitzer ein Nest – und tun das Falsche. „Igel sollte man ungestört lassen“, rät die Expertin, keine gut meinnende Hilfe zu leisten.

Futter oder Nester versetzen treibt nämlich die scheuen Muttertiere in die Flucht. „Zurück bleiben die Babys, die auskühlen und verhungern.“ Um derartige Tragödien zu vermeiden, sollten Igel Freunde Nester nur auf Abstand beobachten. Kehrt die Mutter nicht zurück, ist eine Wärme flasche, etwa ein aufgewärmter Sprudel, erste Hilfe für die Jungen. „Niemand Milch geben“, warnt Heike Bauer von der Esslinger Igelstation vor einem Irrglauben, „Igel vertragen keine Milch lactose.“ Gut sind Wasser oder Fencheltee. Nächster Rettungsschritt ist der

Anruf bei Tierarzt oder Igelstation. „Igelbabys haben mich schon manch schlaflose Nacht gekostet“, sagt Waltraud Rohner, die seit 20 Jahren diese Tiere betreut. Der nachtaktive Nachwuchs will alle zwei Stunden gefüttert werden. Jährlich versorgen die ehrenamtlichen Igel Freunde in 18 Stationen in der Region rund 2000 verwaiste, verletzte oder kranke Tiere.

Ein Einsatz, der sich lohnt. „Igel stehen auf der Roten Liste gefährdeter Tierarten“, erwähnt Kathrin Marquart von der Akademie für Natur- und Umweltschutz, wie selten diese heimischen Nützlinge inzwischen geworden sind, die allerlei Larven,

Käfer, Schnecken, Raupen und Würmer verdauen. Um ihren Bestand wieder zu erhöhen können Gartenbesitzer Igel im Herbst mit Reisig- oder Laubhaufen, Kompost, dichten Hecken oder in alten Schuppen einen Unterschlupf für den Winter bieten. Dann steigt die Chance, dass auch Marissa dieses Tier im Garten zu Hause entdeckt: „Ich hab nur einen Igel als Kuscheltier“, verrät die Neunjährige.

■ Weitere Informationen bei der Igelstation Stuttgart, Telefon 07 11 / 2 56 75 63.

@ www.igelverein.de



Die stacheligen Lieblinge vertragen keine Milch lactose

Foto : Frank Eppler